

MARIA

DAS ZEICHEN DER ZEIT

4. Quartal 2019

Nr. 189

E 1833

THEMEN:

- Verborgener Gott
- Eine Münchner Stigmatisierte
- Wunder der Heilung und des Trostes
- Worte der Weisheit
- Die Bedeutung von Reliquien
- Die Pille – ein Arzt warnt
- Aktuelle Buchtipps



Krippen-Set, Nr. 9716

Frohe und gesegnete Weihnachten!



Rosenkranz-Aktion e.V.
D-79798 Jestetten



Verborgener Gott

Jahr für Jahr freut sich die Christenheit auf das Weihnachtsfest und blickt auf Gott, der aus Liebe zu den Menschen als Kind in einem Stall geboren wurde. Doch mit dem Blick auf die Krippe vergisst man vielleicht, dass Jesus schon länger unter den Menschen wohnte – neun Monate verborgen im Schoß seiner hl. Mutter Maria.

Im Einklang mit dem Herzschlag

Jesus hat sich nicht nur vier oder fünf Wochen auf Weihnachten vorbereitet wie wir, sondern ganze neun Monate lang. Diese Zeit verbrachte er als Ungeborener unter dem Herzen seiner Mutter – ihr Herzschlag war der Rhythmus seiner Tage und Stunden. Gott verließ seinen Himmel, um in Jesus Mensch zu werden, und er tauschte seinen Thron ein gegen den Schoß einer Jungfrau: Maria.

Der Evangelist Johannes nennt Jesus das „Wort“. Dieses Wort Gottes war im Schoß Mariens neun Monate lang stumm unter

den Menschen – als ein Hörender, Liebender. Die moderne Medizin bestätigt, dass Ungeborene spätestens ab der 16. Woche auf die Geräusche ihrer Umgebung reagieren.

Jesus hörte also Mariens Herzschlag, auch ihre Worte und Lieder. Zusammen mit Johannes dem Täufer, den Elisabet sechs Monate früher empfangen hatte, war Jesus im Schoß Mariens Zeuge der denkwürdigen Begegnung dieser beiden heiligen Frauen. Die zwei ungeborenen Kinder hörten das Magnifikat, den Lobgesang Mariens auf Gott, ebenso wie die vom Heiligen Geist erfüllten Worte der Elisabet, die Maria als die „Gesegnete unter allen Frauen“ erkannte und Jesus die „gesegnete Frucht deines Leibes“ nannte.

Die Gegenwart des Verborgenen

Die heiligmäßige italienische Benediktinerin Maria Cäcilia Baij († 1766) schaute das Leben des hl. Johannes des Täufers. Sie er-

wähnt, wie Maria und Elisabet das Magnifikat später immer wieder miteinander beteten. Welche Freude für den verborgenen Gott in Mariens Schoß, der auf einmalige Weise Anteil an ihrem Lobpreis hatte!

Die Beziehung zwischen dem Gottmenschen Jesus und seiner Mutter Maria lässt ahnen, wie groß die Sehnsucht Gottes war, bei uns Menschen zu sein. Durch ihr Ja auf die Ankündigung des Erzengels Gabriel erlaubte Maria Gott, in ihrem Leib Wohnung zu nehmen, ihrem Herzen so nahe zu kommen, sie zutiefst im Inneren zu berühren und ein Teil ihres Lebens zu sein. Maria lebte in der Gegenwart des verborgenen Gottes, der sie von innen her durchdrang, und trug ihn unter dem Herzen. Die Demut Gottes, der sich als ungeborenes Kind dem Rhythmus ihres Lebens unterwarf, ihrem Schlaf- und Wachzyklus, sich ihren Bewegungen anpasste, ihrem Gehen, Sitzen und Liegen, lässt uns dankbar staunen. Mit der Zeit wurde seine verborgene Gegenwart in Mariens Schoß sichtbar und spürbar für alle, die auf Maria schauten und sich ihr näherten.

Durchdrungen von Gott

Auf physischer Ebene gibt es nachweislich einen Austausch zwischen der schwangeren Frau und ihrem ungeborenen Kind. Die Mutter versorgt das Kind mit allem, was es zum Heranwachsen braucht. Gleichzeitig finden sich im Verlauf der Schwangerschaft auch Zellen des Kindes im Blut der Mutter.

Im Blick auf die Mutter Jesu können wir nur erahnen, wie tief ihr ganzes Wesen von seiner Gegenwart durchdrungen war: nicht nur auf physischer, sondern gewiss auch auf emotionaler und seelischer Ebene. Sie jedoch behielt die Liebe Gottes,

Jesus, nicht für sich. Kaum hatte sie Jesus vom Heiligen Geist empfangen, eilte sie zu ihrer Cousine Elisabet, um dieser in ihrer Bedürftigkeit beizustehen.

Zuerst trug Maria ihren Sohn Jesus zu den Menschen. Nach seiner Geburt begann sie, die Menschen zu ihm zu führen. Als sie mit Jesus zur Hochzeit in Kana eingeladen war, erkannte Maria die Notlage der Brautleute, denen der Wein ausging, und verwies ihre Diener an Jesus (Joh 2,5): „Was er euch sagt, das tut!“ Das tut sie noch heute, auch durch ihre Erscheinungen wie z. B. in Fatima, Guadalupe oder in Medjugorje. Durch Maria finden wir Jesus.

Erfüllt vom Heiligen Geist

Der Heilige Geist ist die Liebe in Person – die Liebe des Vaters zu Jesus, und die Liebe Jesu zum Vater. Maria war vom Heiligen Geist durchdrungen und von ihm überschattet. Nur so konnte sie Jesus und den Vater so tief und heilig lieben.

Wir können Jesus niemals so in uns tragen wie Maria. Aber Jesus, verborgen unter der Gestalt des gewandelten Brotes und Weines, möchte in der Eucharistie mit seinem Leib und Blut, mit seiner Seele und Gottheit in uns kommen. Wir sind eingeladen, ihm nach dem Vorbild Mariens unser ganzes Wesen zu öffnen, damit der eucharistische Jesus in uns Wohnung nehmen kann.

Wenn wir ihm unser Ja schenken, wird er in uns groß werden, unser Denken, Reden und Tun prägen. Der Heilige Geist wartet nur darauf, uns seine Liebe zu Jesus und zum Vater täglich neu einzugießen, damit unser ganzes Leben ein Advent sei, eine Zeit, in der wir Jesus in uns tragen und wachsen lassen.

Beatrix Zureich

Eine Münchner Stigmatisierte

Kreszentia (Centa) Segerer, geboren im Jahr 1906 als elftes von zwölf Kindern einer tiefgläubigen Münchner Handwerker-Familie, zeigt von klein auf eine große Liebe zu Jesus. Schon als Jugendliche bietet sie Gott an, für die Sünden anderer Abbitte zu leisten. Ihr Wunsch ist es, Missionsschwester zu werden, doch ihre schwache Gesundheit lässt weder einen Klostereintritt noch eine geregelte Tätigkeit als gelernte Kinderpflegerin zu. Um die Weihnachtszeit 1936 prägt Jesus ihr seine Wundmale ein, fortan erleidet Centa jede Woche in ihren Ekstasen die Passion. Neben Visionen von Jesus und den Heiligen erlebt sie auch dämonische Bedrängnisse.

In der detailreichen Biografie, die der Wahlmünchner Alois Bäuml nach Durchsicht zahlreicher Originaldokumente zusammenstellte, werden einige von Centas Aufzeichnungen sowie Auszüge aus den Mitschriften ihrer Ansprachen nach den Ekstasen aus den Jahren 1937 bis zu ihrem Todesjahr 1953 wiedergegeben. Zudem werden die Auswirkungen ihres Gebetes und Opfers während des Zweiten Weltkrieges thematisiert sowie ihr Apostolat für die Priester, die sie während des Krieges mit Gottes Hilfe in Bilokation beschützen durfte.

Die Lebensretterin

Was Centa in besonderer Weise am Herzen liegt, das sind die Priester, „ihre Priester“, die sie später liebevoll „Priesterbrüder“ nennt, die sie alle vertrauensvoll mit „du“ anspricht und über die sie sagt: „Der Kreis meiner Priesterbrüder ist groß.“ Ihnen allen will sie eine helfende Schwes-



Centa Segerer. Im Hintergrund ihre Pfarrkirche

ter sein, egal, ob sie nah oder fern, ob sie in ihrem Dienst stark oder schwach sind. Durch ihre Gebete, Leiden und Opfer will sie für sie zu einer Kraftquelle werden, gemäß einem an sie gerichteten Wort Jesu: „Bete, bete, leide und opfere, mein Kind, ja, für meine Diener, die Priester! Sie sind ja mein Augapfel, meine besonderen Lieblinge. Ich habe sie betreut mit dem Amt, an meinem Erlösungswerk mitzuarbeiten.“

Ein namentlich bekannter Priester, der öfter zu Centa kommt und als Sanitäter an die Front abkommandiert wird, berichtet später, wie sie ihn zwei Mal durch ihr Eingreifen in Bilokation vor dem Tod bewahrte.

Das eine Mal ist er als Sozius auf einem Motorrad in Jugoslawien unterwegs, als er und sein Fahrer plötzlich aus einem Hinterhalt heraus von Titos Partisaninnen unter Beschuss genommen werden. Er merkt,

wie eine Gewehrkugel an ihm vorbeizischt. Dann nimmt er wahr, wie sich eine Hand auf seinen Kopf legt, an der eine weitere Kugel abprallt.

Nachdem er wieder nach München zu seiner Dienststelle zurückgekehrt ist, sucht er Centa auf. Kaum hat er ihr Zimmer betreten, als er von ihr die Worte vernimmt: „Gell, wenn ich nicht meine Hand über dich gehalten hätte, wärst jetzt schon tot!“

Ein andermal begleitet der Priester in der Endphase des Krieges – die deutschen Soldaten befinden sich schon auf dem Rückzug von Russland in den Westen – des Nachts in Polen einen Eisenbahnzug mit Schwerverletzten, der aus Furcht vor russischen Tieffliegern ohne Lichter und nur im Schrittempo fährt. Betend geht er neben dem Zug einher. Als Leuchte dient ihm eine einfache Karbid-Lampe, die zwar ein relativ helles, jedoch ungebündeltes Licht erzeugt, so dass er damit nicht allzu weit sehen kann. Plötzlich wird er von einer starken Hand von hinten am Kragen gepackt und zurückgeworfen. Am Boden liegend glaubt er, einen russischen Soldaten neben sich zu sehen und befürchtet das Schlimmste. Er steht auf, niemand ist zu sehen. Als er mit seiner Lampe die Umgebung ausleuchtet, bemerkt er vor sich einen gefährlichen Abgrund. Einen Schritt weiter, und er wäre hinabgestürzt!

Als er später in seine Münchner Kaserne zurückkommt und wie üblich Centa einen Besuch abstattet, erfährt er zu seinem größten Erstaunen, dass sie es gewesen war, die ihn damals von hinten gepackt und zurückgezogen hatte. Auf seine Frage, ob sie das nicht ein wenig sanfter hätte machen können, entgegnet sie: „Ja, ich musste dich doch vor diesem Abgrund zurückreißen!“

Gott lässt Centa auch einen Blick in das Leben eines unerschrockenen Kämpfers für den katholischen Glauben werfen, in das Leben des im Jahr 1987 seliggesprochenen Pater Rupert Mayer (1876–1945). Wegen seiner dem NS-Regime unbequemen und lästigen Predigten war er wiederholt verhaftet und zuletzt am 8. August 1940 in das Benediktinerkloster Ettal verbannt worden, wo ihn Centa visionär sieht: „P. Mayer in Ettal. Geschwister sind um ihn. Das ist ein Held! Wunder über Wunder geschieht. Gottes Allmacht reicht weit. Gott ist groß und mächtig.“

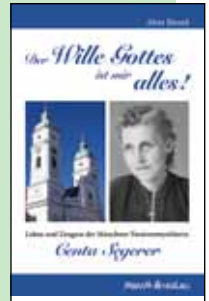
Aus: *Alois Bäuml, Der Wille Gottes ist mir alles!* –
Centa Segerer

DER WILLE GOTTES IST MIR ALLES!

Alois Bäuml

Bebilderte Biografie, die das Leben, die Spiritualität und mystischen Erfahrungen der Münchner Mystikerin Centa Segerer wiedergibt. In ihren Ekstasen schaute sie in die Zukunft; ihr Gebet und Opfer galt vor allem dem geliebten Bayernland und den Priestern. Mit interessanten Details zur Münchner Stadtgeschichte.

192 Seiten, broschiert; € 10,-

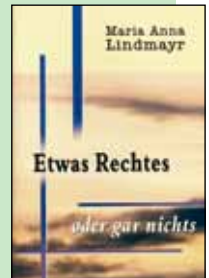


ETWAS RECHTES ODER GAR NICHTS

P. Bonifatius Günther OCD

Kurzbiografie der Münchner Mystikerin Maria Anna Lindmayr (+1726), die Visionen des Himmels, aber auch Kontakt zu Armen Seelen hatte und zur „Retterin Münchens“ in schwerer Zeit wurde.

80 Seiten, geheftet; € 2,50





Ein Priester salbt die Hände des Kranken mit hl. Öl. Kleines Bild rechts: Gefäß mit hl. Salböl

Wunder der Heilung und des Trostes

Die Suche nach Heilung treibt viele Menschen um, deren Leben durch Krankheit, Unfall oder altersbedingte Schwäche aus dem Gleichgewicht geraten ist. Gleichzeitig verschwindet das Wissen um die heilende Gnade, die Gott uns durch die Sakramente der Kirche zuteil werden lässt, auch in katholischen Kreisen immer mehr.

Was Priester, aber auch Laien durch das Sakrament der Krankensalbung erlebten, vermitteln ihre Berichte in dem Buch *Die Krankensalbung – Wunder, Trost und Heilung*, aus dem folgende Passagen stammen:

Eine unerwartete Wende

Pfarrer Martin Ramoser aus Reisbach erzählt: Ich hatte es mir zur Regel gemacht, im Altenheim drei Mal im Jahr einen Krankengottesdienst zu feiern, zu dem die Kranken des Hauses in Rollstühlen in die Kapelle gebracht wurden. In dieser Feier konnten sie das Sakrament der Krankensalbung empfangen. Dabei unterstützte mich ein Mitbruder aus der Nachbarpfarrei.

In den Wochen vor einem dieser Gottesdienste hatte ich einen Bandscheibenvorfall. Der Schmerz wurde in den Tagen davor immer stärker. Es wurde so schlimm,

dass ich mich kaum mehr ins Auto setzen konnte. Ein Taufgespräch wenige Tage vorher musste ich im Stehen halten. Das Anziehen am Morgen bereitete mir extreme Schwierigkeiten. Aufgrund der Bilder der Computertomographie wusste ich, wo die Ursache dieser Schmerzen lag.

Ich feierte also in dieser Situation den Krankengottesdienst und predigte unter Schmerzen, dass Gott heilt, dass er der Heiland ist und im Sakrament der Krankensalbung heilend wirkt. Nach der Predigt spendeten mein Mitbruder und ich die Krankensalbung. Danach bat er mich: „Kannst du auch mir das Sakrament der Krankensalbung spenden?“ Das habe ich getan und dachte sodann: „Warum bitte ich ihn nicht um dasselbe?“ So spendete er mir die Krankensalbung, kurz und bündig. Binnen weniger Tage waren meine Schmerzen verschwunden. Ich brauchte keine Operation, keinen Arzt, keine Medikamente. Das Sakrament der Krankensalbung brachte mir die Wende!

Dadurch lernte ich, dass Jesus wirklich der Heiland ist. Und er heilt vor allem in den Sakramenten. So wie ich nicht erst nach einer Todsünde nach dem Sakra-

ment der Beichte verlangen kann, sondern auch bei kleineren Sünden in diesem Sakrament Vergebung und Hilfe erfahren darf, so muss ich nicht warten, bis ich todkrank bin und unmittelbar im Sterben liege, um nach dem Sakrament der Krankensalbung zu verlangen. Ich darf es auch in „gewöhnlichen“ schwerwiegenden Krankheiten erbitten (...)

Eine Totenerweckung

Aus den Zeugenbefragungen vor der Seligsprechung des französischen Missionars Jean-Joseph Gérard († 1914), der segensreich unter den Zulu im Basutoland (Lesotho) missionierte und durch den viele Wunder geschahen, stammt der folgende Bericht (zitiert aus: Wilhelm Schamoni, *Charismatische Heilige*).

Gemeinhin hält man eine Totenerweckung für eines der größten Wunder. Dennoch diente dieses nur der Möglichkeit für den Empfang der Sakramente der Beichte, der Krankensalbung und der hl. Kommunion als Wegzehrung. Wie bedeutend, wie wichtig und wertvoll muss der Empfang der Sakramente in den Augen Gottes sein, dass er dafür sogar das Wunder einer Totenerweckung wirkt!

Die Zeugin Patricia Letsie Moshoeshe (55 Jahre) erzählt: Es handelt sich um die Wiedererweckung des Azarias Mabhathoana. Er war Familienvater, 30 Jahre alt und hatte zwei Kinder. Bereits über ein Jahr lang hatte er Brustleiden und erbrach große Mengen Blut (...) Ende August 1902 starb er (...) Ich war auch zugegen. Der Tod trat morgens ein. Eusebia drückte dem Toten die Augen zu, und da der Mund offen stand, band sie das Kinn mit einem Tuch fest (...) Alle Welt war aufgrund der gewohnten Todesmerkma-

DIE KRANKEN-SALBUNG

Wunder, Trost und Heilung

26 Berichte über die Erfahrungen mit diesem Sakrament. Die heilende, stärkende, tröstende und aufrichtende Wirkung der Krankensalbung wird lebendig in den Schilderungen aus Europa, Asien und Afrika, die neben Heilungen und erfahrener Stärkung sogar eine Totenerweckung schildern. 112 Seiten, Hardcover; € 9,-



EINE GESUNDE SEELE IN EINEM KRANKEN LEIB

Adolfo Oliveira Sanchez

Basierend auf den Berichten ihrer Eltern rekonstruiert der Autor das Leben und die tiefe Spiritualität der kleinen Pilina aus Spanien, die 1962 an Krebs starb. Pilina trug ihr Leiden klaglos, hatte mystische Erfahrungen mit dem Jesuskind und verwandelte alles Schwere in Gebet für die Rettung der Seelen. Ihre Seligsprechung wird angestrebt. 192 Seiten, broschiert; € 3,90



VERBORGENE QUELLEN FÜR DIE HEILUNG

Sr. Mary Usha SND

Die Autorin schildert anhand von Beispielen, wie Verletzungen von Generation zu Generation weitergegeben werden, und zeigt auf, wie sich Kindheitserfahrungen auf unser Verhalten auswirken. Sr. Usha bezeugt: Das Wort Gottes und die Vergebung sind Quellen der Heilung, die allen Suchenden offenstehen. 96 Seiten, broschiert; € 4,50



le vom Ableben des Azarias überzeugt (...)
Etwa zwei bis drei Stunden nach Azarias' Tod (...) hörte ich draußen Stimmen sagen: „Pater Gérard ist da!“ Als der Pater die mit Schilf umzäunte Einfriedung betrat, die die Hütte umgibt, hörte ich ihn recht laut sagen: „Azarias, siehst du, ich komme!“ Im Haus herrschte betretenes Schweigen. Wir sahen einander erschrocken an, und Eusebia sagte leise: „Nanu, was hat der Pater denn vor? Man hat ihm doch genau gesagt, dass der Mann gestorben ist!“ Ich sah zu der Leiche, sie rührte sich überhaupt nicht.

Pater Gérard trat ein. Er trug das Allerheiligste Sakrament. Er richtete seine Blicke auf den Toten, kniete nieder und begann ein Gebet zu sprechen, bei dem wir antworten mussten (...) Währenddessen beobachteten wir den Toten, und siehe da, er begann sich kräftig zu regen. Als Eusebia das sah, nahm sie dem Toten die Kinn-Binde ab, und Pater Gérard sagte zum dritten Mal: „Azarias, ich bin zu dir gekommen, sprich!“ Azarias antwortete: „Hier bin ich, Pater!“ (...)

Darauf schickte uns Pater Gérard hinaus, um die Beichte zu hören. Dann rief er uns wieder herein und ließ uns Gebete verrichten, während er selbst die hl. Wegzehrung und die Letzte Ölung (Krankensalbung) spendete. Er schloss mit den an Azarias gerichteten Worten: „Der Friede sei mit dir!“ Darauf wandte er sich an die Familie: „Der liebe Gott kann ihn euch nehmen, er kann ihn auch lassen. Es steht ganz bei ihm ... Ich kann hier nichts mehr tun.“ Dann ging er. Kaum hatte sich Pater Gérard entfernt, griff Azarias nach seiner Decke und zog sie sich über den Kopf. Wenig später machte ihm Eusebia das Gesicht frei und sah, dass er wieder gestorben war.

Aus: *Beatrix Zureich (Hrsg.), Die Krankensalbung*

Worte der Weisheit

Die folgenden Texte stammen aus dem Buch *Beispiele, die ermutigen, anziehen, aber auch ermahnen*, die Pater Petar Ljubovic gesammelt hat. Sie wollen uns helfen, ein gutes Leben zu führen.

Was man jeden Tag tun sollte

Ein Abt fragte eines Abends seinen Mitbruder: „Was hast du heute gemacht?“ Dieser antwortete mit einem Seufzen: „O, ich habe jeden Tag so viel zu tun, dass ich ohne die Hilfe Gottes gar nicht fertig werden könnte. Heute habe ich zwei Falken gezähmt, damit sie mir nicht entfliegen, sondern gehorchen. Ich habe eine Herde Schweine gehütet, damit sie nicht in den Morast gerät. Ich habe darüber gewacht, dass eine Schlange in ihrem Loch bleibt und niemanden beißt. Ich habe einen Esel zur Arbeit angetrieben und einen Löwen gebändigt, von dem man nie weiß, wann er jemanden zerreißen wird.“



P. Petar Ljubovic OFM, der viele Jahre in Medjugorje wirkte

Voller Verwunderung unterbrach ihn der Abt: „Wovon sprichst du? Solche Tiere gibt es doch gar nicht in unserem Kloster!“

Sein Mitbruder erklärte ihm: „Die Wahrheit ist leider, dass wir sie doch haben. Die beiden Falken sind meine Augen, die ich dauernd davor bewahren muss, etwas Böses oder Sündiges zu betrachten – etwas, das nicht gut ist. Die Schweine sind meine Gedanken, die dauernd Gefahr laufen, sich in den Schmutz zu verirren. Die Schlange ist meine Zunge, die oftmals aus ihrem Mund heraus will, um andere boshaft zu stechen. Der Esel ist meine Trägheit und der Löwe schließlich ist mein Zorn, den ich bändigen muss.“

Wenn wir dem Beispiel des Mönchs folgen, verändern wir uns Schritt für Schritt und werden wahre Kinder Gottes.

Das Geheimnis eines Bischofs

Ein alter Bischof, der in allen Trübsalen des Lebens stets ausgeglichen und ruhig blieb, wurde nach dem Geheimnis dieser inneren Ausgeglichenheit gefragt.

Er antwortete: „Zunächst schaue ich mich um und sehe viele, denen es schlechter geht als mir. Dann blicke ich unter mich und denke an mein Grab. Sodann blicke ich empor und freue mich auf den Himmel, wo meine schöne ewige Heimat auf mich wartet. Das tue ich, damit mein Herz immer ruhig und zufrieden bleibt!“

Diese drei Blicke, die drei großen Gedanken, sollten wir uns zu eigen machen. Sie vermögen uns zu helfen, unseren Glauben authentisch zu leben, die uns aufgetragenen Pflichten gut zu erfüllen und Früchte der Liebe hervorzubringen.

BEISPIELE, die ermutigen, anziehen, aber auch ermahnen

P. Petar Ljubcic OFM

In 17 Kapiteln präsentiert der bekannte Franziskaner Beispiele, die die Kraft der Sakramente sichtbar machen, die Bedeutung der Zehn Gebote im Alltag erklären, aber auch Gefahren für die Seele aufzeigen (Okkultismus, Reiki, Pornografie, Abtreibung etc.).

318 Seiten, broschiert; € 9,95



Nur die Wahrheit zahlt sich aus

Der preußische König Friedrich Wilhelm († 1861) war auf der Durchreise und machte Rast. Auf dem Tisch des Hausherrn sah er die Bibel liegen und fragte ihn, ob er regelmäßig darin lese.

„Ja, mein König, jeden Tag!“ – „Das ist sehr gut! Bis wohin sind Sie mit dem Lesen gekommen?“ – „Ich lese gerade das Matthäus-Evangelium, mein König.“ – „Lesen Sie täglich weiter. Dem, der das Heil seiner Seele sucht, wird der Herr, unser Gott, die Antwort nicht schuldig bleiben.“

Der König nutzte eine kurze Abwesenheit des Gastgebers, um einige Geldscheine in die Bibel zu stecken, in die letzten Seiten des Matthäus-Evangeliums. Als Friedrich Wilhelm sich viele Wochen später auf der Rückreise befand, kehrte er wieder bei demselben Mann ein und fragte ihn, wie weit er mit dem Lesen gekommen sei. „Bis zum Lukas-Evangelium!“, sagte dieser. Der König ließ sich die Bibel geben und fand seine Scheine noch genau da, wo er sie hinterlassen hatte. „Sie lügen!“, sagte der König, nahm das Geld und verteilte es unter den Armen in jenem Ort.

Aus: P. Petar Ljubcic, Beispiele, die ermutigen ...

Die Bedeutung von Reliquien

Der amerikanische Apologet Karl Keating versucht in seinem Buch *Was Katholiken wirklich glauben*, Aufschluss über mehr als 50 Glaubensfragen zu geben. Dabei geht er auf falsche Auffassungen ein, die teilweise auch unter Katholiken verbreitet sind, und versucht, die Schätze des Glaubens und die darin verborgene Wahrheit zu beleuchten.

Was sind Sakramentalien?

Bei den Sakramentalien (nicht zu verwechseln mit den sieben Sakramenten) geht es im Grunde um die Verbindung von Geist und Materie, um die Übertragung von etwas Geistigem, von Gnade, durch stoffliche Dinge. Gewöhnliche stoffliche Dinge – z. B. Wasser, Wein, Brot, Öl und das Handauflegen – haben die Übertragung von Gnaden zur Folge. Beinahe dasselbe kann man von den Sakramentalien sagen. Dazu gehören u. a. Medallien, gesegnete Palmzweige, Weihwasser und Asche. Aus dem richtigen

Gebrauch dieser Gegenstände erwachsen Gnaden, die Gott uns durch die Fürbitte der Kirche schenkt.

Reliquien sind nichts Magisches!

Kein Katholik würde behaupten, Reliquien hätten magische Kräfte! Die sakramentale Ordnung ist das Gegenteil von Magie. In der Magie wird vorgegeben, etwas Materielles könne etwas Geistiges verursachen. Von einer geringen Sache wird erwartet, dass sie eine höhere Wirkung schafft. Die Sakramente und davon abgeleitet die Verehrung der Sakramentalien und Reliquien nötigen Gott nicht, auf bestimmte Weise zu wirken. Ihr Nutzen hängt von Gott ab, der ihre Wirksamkeit festgesetzt hat. Ihre Wirkart ist göttlichen und nicht natürlichen Ursprungs. Gott ist es, der den Gebrauch von Reliquien gutheißt; es ist keine Sache der Priester, die Gott durch eigene Kraft „einspannen“ würden, was gleichbedeutend wäre mit Magie.



Eine Sammlung von Reliquien in einer Kapelle neben der Basilika von Klein-Mariazell (Niederösterreich)

Die Reliquien des Kreuzes Jesu

Das klassische Argument gegen Reliquien richtet sich gegen die Partikel des wahren Kreuzes Jesu: „Würde man alle Partikel des wahren Kreuzes zusammenzählen, könnte man mit dem Holz ein Segelschiff bauen.“

Dieser Vorwurf ist Unsinn. Der Franzose Rohault de Fleury katalogisierte 1870 alle bekannten Kreuzreliquien einschließlich derer, über deren Existenz man wusste, die aber verlorengegangen waren. Er maß die existierenden Kreuzpartikel und schätzte das Volumen der fehlenden. Seine Berechnung ergab, dass alle zusammen nicht mehr als ein Drittel des Kreuzes Jesu ausmachten.

Der Skandal war nicht, wie vermutet, dass es zu viel Holz gab, sondern vielmehr, dass ein Großteil des wahren Kreuzes, das die hl. Kaiserin Helena in Jerusalem aufgefunden hatte, verloren gegangen ist.

Gibt es gefälschte Reliquien?

Manche sind über jeden vernünftigen Zweifel erhaben. Die Echtheit anderer ist so höchstwahrscheinlich, dass Zweifel nicht angebracht sind. Bei manchen ist es eher unwahrscheinlich – trotzdem wollen wir sie nicht pauschal abtun, denn wir könnten uns irren und die Reliquien könnten trotz unserer Zweifel echt sein.

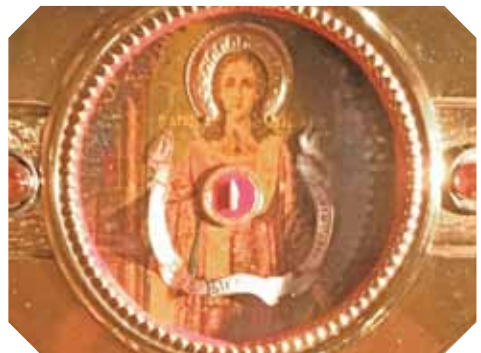
Die Kirche sagt über die Reliquien nicht, dass sie magische Kräfte hätten. Nichts in der Reliquie oder in einer Sakramentalie (sei es ein Knochen des Petrus oder Wasser aus Lourdes) hat aus sich heraus eine heilende Wirkung. Vielmehr sagt die Kirche, dass Reliquien der Anlass für Wunder Gottes sind. Darin folgt die Kirche der Heiligen Schrift.

Im 2. Buch der Könige 13, 20–21 ist die Rede von den Gebeinen des Propheten Elischa: „*Elischa starb und man begrub ihn. In jenem Jahr fielen moabitische Räuberscharen in das Land ein. Als man einmal einen Toten begrub und eine dieser Scharen erblickte, warf man den Toten in das Grab Elischas und floh. Sobald aber der Tote die Gebeine Elischas berührte, wurde er wieder lebendig und richtete sich auf.*“

Im Evangelium (Mt 9,20–22) hören wir von der Heilung einer an Blutungen leidenden Frau, als sie den Saum des Gewandes Christi berührte. Die Apostelgeschichte schildert Machttaten Gottes durch Stoffreliquien von den Gewändern des Paulus (Apg 19,11–12): „*Auch ungewöhnliche Machttaten tat Gott durch die Hand des Paulus. Sogar seine Schweißbinden und Tücher, die er auf der Haut getragen hatte, nahm man weg und legte sie den Kranken auf; da wichen die Krankheiten und die bösen Geister führen aus.*“

Wenn das keine Beispiele für die Verwendung von Reliquien in der Bibel sind ...

Aus: Karl Keating, *Was Katholiken wirklich glauben*



Reliquie des hl. Stephanus (Klein-Mariazell)

Die Pille – ein Arzt warnt

Dr. med. Alfred Häußler (1917–2010), Facharzt für innere Medizin, war verheiratet und hatte sechs Kinder. Er engagierte sich stark für den Schutz des ungeborenen Lebens und war Mitbegründer der Europäischen Ärzteaktion. Schon früh warnte er vor den Folgen und Nebenwirkungen der Verhütung mit künstlichen Hormonen. Sein Ende der 80er Jahre erstmals erschienenen Büchlein wurde durch aktuelle Fakten ergänzt und 2019 neu aufgelegt:

Medizinische Nebenwirkungen

Die Reihe der schädlichen Auswirkungen hormonaler Verhütungsmittel ist lang (...) Es wäre tatsächlich das erste Mal in der Medizingeschichte, wenn Präparate wie die Pille, die so sehr auf die Hirnanhangdrüse, das Zwischenhirn, die Eierstöcke, die Eileiter, die Gebärmutter, den Gebärmutterhals, die Leber, den Kohlenhydrat- und Fettstoffwechsel und auch auf das gesamte Kreislaufsystem einwirken, ohne negative Auswirkungen bleiben würden (...)

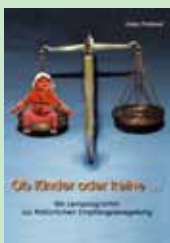
Im „Pillenreport“ der Techniker Krankenkasse und der Universität Bremen aus dem Jahr 2015 wurden Nutzen und Risiken der unterschiedlichen oralen hormonalen Verhütungsmittel sowie deren

Wirkstoffe beschrieben. Es wurde darauf hingewiesen, dass das Thromboserisiko und damit das Risiko von Lungenembolien von Pillen der dritten und vierten Generation im Vergleich zu den älteren Pillen je nach Wirkstoff beinahe doppelt so hoch ist. Der Report zeigte überdies auf, dass die Verordnung und der Absatz gerade dieser neuen Pillen den der älteren übertrafen – offenbar aufgrund geschickter Marketingstrategien und propagierter Begleiterscheinungen wie glänzende Haare und ein besseres Hautbild. „Smile-Effekt, Feel-Good-Faktor und Figur-Bonus“, dies verspricht gar der Beipackzettel des Bayer-Produktes *Yasminelle*.

Eine Studie der Europäischen Arzneimittelagentur hatte schon 2013 ergeben, „dass von 10000 Frauen, die eine der neueren Pillen einnehmen, neun bis zwölf innerhalb eines Jahres an einer Thrombose erkranken (...)“

Synthetische Östrogene können den Tryptophan-Stoffwechsel im Gehirn stören und so depressive Verstimmungen auslösen. Man beobachtet Antriebsschwäche, Dysphorie (Affektstörung), Libidoschwäche (sexuelle Unlust) und Libidoverlust, in manchen Fällen auch eine Verstärkung der Libido.

Anfang des Jahres 2019 wurde auf Empfehlung der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) von dem Bundesinstitut für Arzneimittel- und Medizinprodukte (BfArM) und mehreren Pharmafirmen in einem vor allem an Ärzte und Apotheker gerichteten Schreiben mitgeteilt, dass im Beipackzettel von Anti-Baby-Pillen vor Depression und Suizidgedanken gewarnt



OB KINDER ODER KEINE

Katja Floßdorf

Ein Kurs zum Erlernen der natürlichen Empfängnisregelung: Die Fruchtbarkeit verstehen, den günstigsten Moment für die Empfängnis eines Kindes errechnen, ebenso wie die unfruchtbaren Tage.

224 Seiten, broschiert; € 5,-

werden soll. Der Grund für die Maßnahme ist eine dänische Studie, die einen Zusammenhang zwischen der Pille und Suizid nachweisen konnte (...)

Moral und Gesellschaft

Kein geschichtliches Ereignis des letzten Jahrhunderts hat solche sozialetischen und individualmoralischen Veränderungen ausgelöst wie die Einführung der Verhütungspille. In Europa sahen einige Ideologen hierdurch ihre Stunde gekommen, um neuartige gesellschaftliche Strukturen zu realisieren. So gab beispielsweise in Frankreich der Mitbegründer der 1956 entstandenen Bewegung zur Familienplanung, der Erfinder der Spirale und mehrfache Großmeister der Freimaurerei, der Arzt Pierre Simon (1925–2008), den Anstoß für eine gesetzliche Regelung der Empfängnisverhütung. Sein Ziel war eine Umwandlung der französischen Gesellschaft und eine Neudefinition der Familie. Mithilfe der Medizin sollte dieser „Eingriff in den gesellschaftlichen Körper“ ermöglicht werden, „in erster Linie durch Verhütung, und dann durch Abtreibung und Euthanasie“.

Die durch die Pille ermöglichte Trennung von Sexualität und Fortpflanzung machte die Sexualität in großem Ausmaß zu einem

reinen Konsumgut und löste sie von der ihr im Schöpfungsplan zgedachten Rolle (...)

Letztendlich ist der Geburtenrückgang in allen Industrieländern, treffend als „Pillenknick“ bezeichnet, ein Symptom dafür, dass die Trennung von Sexualität und Fortpflanzung durch die Empfängnisverhütung mit künstlichen Mitteln ein Angriff auf das Leben ist. Hormonale Kontrazeption führt zu einer kontravitalen Haltung. Und wenn man heute so viel von der „Bewahrung der Schöpfung“ spricht, dann fragt man sich, warum man darunter nicht zuerst den Menschen und sein Leben meint, sondern „nur“ dessen Umwelt.

Aus: Dr. med. Alfred Häußler, *Die Pille –*

Hintergründe und Folgen

Verbreitung

Wer mithelfen möchte, diese Zeitschrift zu verbreiten, kann gegen eine Spende weitere Exemplare anfordern. Wir bitten Sie aber, die Zeitschriften nur mit Erlaubnis an Schriftenständen auszulegen! – Danke.

Impressum

Redaktion: Franz Künzli und Team
Miriam-Verlag GmbH
Brühlweg 1
D-79798 Jestetten
Telefon: 077 45/92 98 - 30
Fax: 077 45/92 98 - 59
E-Mail: info@miriam-verlag.de
Internet: www.miriam-verlag.de

Die Zeitschrift *Maria – das Zeichen der Zeit* erscheint 5 x jährlich.



DIE PILLE

Hintergründe und Folgen

Dr. med. Alfred Häußler

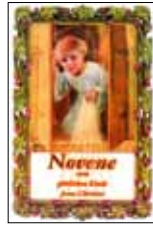
Kurz, prägnant und faktenreich zeigt der Arzt die Schattenseiten der Pille auf, erläutert ihre Wirkweise, schildert Fälle aus der Praxis und thematisiert die verheerenden Folgen für Gesellschaft, Umwelt und Moral.

80 Seiten, geheftet; € 3,80



WARUM IST GOTT EIN KIND GEWORDEN?

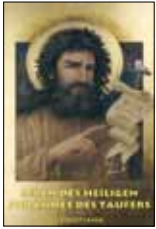
Msgr. Ferdinand Holböck
Die Jesuskind-Verehrung im Laufe der Jahrhunderte, mit Porträts vieler hl. Jesuskind-Verehrer aus alter und neuerer Zeit. 144 S., broschiert; € 12,50



NOVENE ZUM GÖTTLICHEN KINDE JESUS

Bebildertes Gebetbüchlein mit zwei Novenen (eine ausführliche und eine kurze) sowie Berichten über Jesuskind-Erscheinungen.

72 Seiten, geheftet; € 5,90



LEBEN DES HL. JOHANNES DES TÄUFERS

Maria Cäcilia Baij
Visionen über den Vorläufer Jesu, über seine Familie, sein Leben in der Wüste und seinen Tod durch Herodes.

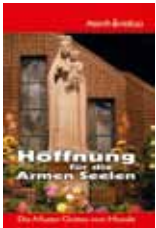
172 Seiten, broschiert; € 9,90



VON BETLEHEM NACH GRECCIO

P. Gottfried Egger OFM
Die Liebe des hl. Franziskus zum Jesuskind, seine Spiritualität und Details über die Entstehung der ersten Krippe.

48 Seiten, geheftet; € 2,80



HOFFNUNG FÜR DIE ARMEN SEELEN

Bericht über die Marienerscheinungen in Heede (1937-1940) und über die Passionsleiden der stigmatisierten Seherin Grete Ganseforth.

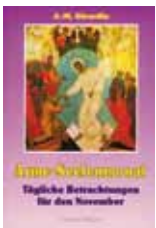
94 Seiten broschiert; € 7,50



WAS KATHOLIKEN WIRKLICH GLAUBEN

Karl Keating
Fundierte, auf den Punkt gebrachte Antworten auf heiße Themen und Missverständnisse über den kath. Glauben.

160 Seiten, broschiert; € 8,60



ARME SEELEN-MONAT

J. R. Girardin
30 Betrachtungen, mit interessanten Geschichten über die Erfahrungen mit Armen Seelen, über den Himmel usw. Mit Gebetsanhang (Litanei für Verstorbene).

192 Seiten, broschiert; € 10,-



BESUCHE AUS EINER ANDEREN WELT

Fulla Horak
Die Konvertitin Fulla begegnet in Visionen der hl. Sophie Barat und anderen Heiligen und erhält Einblicke in das Jenseits.

256 S., broch.; € 11,80



HIMMEL, HÖLLE, FEGEFUER

Pfr. Ulrich Filler
Gut verständlich erläutert der Autor, was uns nach dem Tod erwartet und warum es sich lohnt, ein Leben zu führen, das am Ende zum Himmel führt.

128 Seiten, broschiert; € 5,-



ICH LEGE MEINE HAND AUF DICH

Helmut Mogge
Erzählung, die die Reise der hl. drei Könige aus Indien und Persien zum Jesuskind sowie die damalige Atmosphäre lebendig werden lässt.

192 Seiten, broschiert; € 5,-

DVD:

WAHRE WEIHNACHTEN

Kanada um 1910: Kurz vor Weihnachten entgleist der Zug mit Versorgungsgütern. Als ein kauziger fahrender Händler auftaucht, haben die Siedler eine Chance, doch noch Weihnachten zu feiern. Ab 6 Jahren. Solange Vorrat!

Nº: 6747, 82 Min.; € 14,95



DVD:

WORTE, DIE VERÄNDERN

Doku über den ital. Erscheinungsort Schio: die Ekstasen des Sehers Renato Baron, die Worte Mariens, das Duftkreuz, die Tränen des Jesuskindes, Interviews mit Pilgern, Augenzeugen und Renatos Frau.

Nº: 6755, 63 Min.; € 15,-



Bücher

Anzahl	Titel	Euro
	Anbetung – durch Ihn, mit Ihm ...	2,50
	Beispiele, die ermutigen ...	9,95
	Besuche aus einer anderen Welt	11,80
	Der Wille Gottes (C. Segerer)	10,-
	Die Begleigt. Schwerk. u. Sterb.	3,-
	Die Krankensalbung	9,-
	Die Pille – Hintergründe & Fakten	3,80
	Eine gesunde Seele (Pilina)	3,90
	Etwas Rechtes oder gar nichts	2,50
	Geistige Kommunion (GZ 7268)	1,-
	Himmel, Hölle, Fegefeuer	5,-
	Hoffnung für die Armen Seelen	7,50
	Ich lege meine Hand auf dich	5,-
	Leben des hl. Johannes des Täufers	9,90
	Novene zum göttl. Kinde Jesus	5,90
	Ob Kinder oder keine ...	5,-
	Vergebung – eine göttliche Medizin	2,-
	Verborgene Quellen der Heilung	4,50
	Von Betlehem nach Greccio	2,80
	Warum ist Gott ein Kind geworden	12,50
	Was Katholiken wirklich glauben	8,60

CD: MARIAS KLEINER ESEL

Klassiker von 1964: Weihnachten aus der Sicht eines vermeintlich faulen Eselchens, das Josef seiner schwangeren Frau Maria schenkt. Weil Maria den Esel so lieb hat, wächst dieser über sich hinaus und übernimmt eine wichtige Rolle auf der Reise nach Betlehem und darüber hinaus ... Ab 4 Jahren.

Nº: 40307, 78 Min.; € 9,90



CD: GESEGNETE WEIHNACHTEN

16 klassische und neue Lieder, vertont von Solisten und Chören, im Wechsel mit Instrumentalmusik. Titel: Stille Nacht etc. Nº: 40309, 63 Min.; € 9,99



DVD / CD

DVD: Wahre Weihnachten (6747)	14,95
DVD: Worte, die verändern (6755)	15,-
Hörbuch: Marias kleiner Esel (40307)	9,90
CD: Gesegnete Weihnachten (40309)	9,99

Bitte liefern Sie an folgende Adresse:

Vorname, Nachname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Tel./Fax/E-Mail für evtl. Rückfragen



MIRIAM-VERLAG

Brühlweg 1 – D-79798 Jestetten
 ☎ 077 45/92 98-30; Fax: 077 45/92 98-59
 E-Mail: info@miriam-verlag.de
 Internet: www.miriam-verlag.de

Weihnachtliches

WEIHRACH-SET

Dunkelblau verziertes Messinggefäß (8 cm Durchmesser), eine 10er-Rolle Kohle sowie 6 Beutel mit je 20g Natur-Weihrauch (Sorten: Drei König, Raffael, Balthasar, David, Lourdes und mittelkörnig). In einer Dekoschachtel, mit Beschreibung. Ideal für festlichen Weihrauch-Duft an Weihnachten oder zum neuen Jahr.

Nº: 9771, Set mit 8 Teilen; € 22,-



AUS DEM HEILIGEN LAND:

ÖL, WASSER, WEIHRACH & ERDE

Ein Souvenir aus dem Heiligen Land zur Unterstützung der Christen in Betlehem. Vier Fläschchen (je 5 cm hoch) mit Weihrauch, Erde vom Heiligen Land sowie Wasser aus dem Jordan und Öl aus der Grabeskirche. Mit schlichtem Olivenholz-Kreuz. Solange Vorrat reicht!

Nº: 9757; € 8,90



Wunderbare Medaillen

Nº: 9051
14 mm
€ 54,-



Nº: 9052
18 mm
€ 79,-



Nº: 9050
10 mm
€ 35,-



Nº: 9053
22 mm
€ 112,-



Nº: 9054
30 mm
€ 245,-



GOLD (333)

Nº: 9034
30 mm
€ 29,90



Nº: 9032
18 mm
€ 16,90



Nº: 9033
22 mm
€ 21,90



Nº: 9031
14 mm
€ 12,90



Nº: 9030
10 mm
€ 8,90



SILBER (925)

Weitere Medaillen auf Anfrage

Bei allen Preisangaben handelt es sich um die in Deutschland verbindlichen Europreise inkl. MwSt.

Preisänderungen sind vor allem in Abhängigkeit von den Gold- und Silberpreisen – sowie Irrtum – vorbehalten.

Eigentümer und Herausgeber: Rosenkranz-Aktion e. V., DE-79798 Jestetten, Brühlweg 1.

Satz und Druck: Miriam-Verlag, Jestetten, Tel.: 00 49 - (0) 77 45 / 92 98 - 30. Erscheint jährlich in fünf Ausgaben.

Bezugspreis pro Jahr einschließlich Porto: Euro 12,- - Spenden für den Jahresbeitrag bitte auf die Konten der Rosenkranz-Aktion e.V.:

Postbank München

Schweiz: Postkonto 90-181 76-4

Österreich: Postsparkasse

IBAN: DE79 7001 0080 0147 0918 01, BIC: PBNKDEFF

IBAN: CH60 0900 0000 9001 8176 4, BIC: POFICHBEXXX

IBAN: AT69 6000 0000 0776 6378, BIC: BAWAATWW